

als Präservativ in gesunden Tagen, sich auf den Rücken setzen lassen, sind nur einen Zoll hoch und erregen angebrannt keine großen Schmerzen*).

53) In Frankreich, wo man in neuern Zeiten viele günstige Erfahrungen von der Anwendung der Moxen, unter andern in der Schwindsucht gemacht hat, werden die Brenncylinder entweder aus feinem Glase mit Kattun umwickelt und in eine Salpeterauflösung getaucht, oder aus dem Mark der großen Sonnenblume (*Helianthus annuus*), welches Salpeter auf seiner Oberfläche enthält, bereitet.

II.

Zahnweh und Gesichtschmerz.

1) Kaltes Wasser, oder wenn dies nicht ertragen wird, nur schwach erwärmtes, zum Ausspülen des Mundes anhaltend angewandt, ist eines der besten örtlichen Mittel im Zahnweh. Es scheint dadurch günstig zu wirken, daß es

*) Engelbert Kämpfer, Geschichte u. Beschr. von Japan von Dohm, Bd. II. 1779. S. 429.

den Erthismus in den sensibelen Theilen des Zahns mindert. Schon Caelius Aurelianus*), indem er das unüberlegte Ausreißen der Zähne mit Recht mißbilligt, (detractio amissio partis est, non sanatio,) empfiehlt das Ausspülen des Mundes mit kaltem Wasser.

2) Abkochung von Mohnblättern in Wasser.

3) Warmes Del. Erst soll man bei heftigem Zahnweh allgemein oder örtlich Blut entziehen, die Wacke und das Zahnfleisch mit einem rauhen Tuche reiben und dann warmes Del in den Mund nehmen.

4) Essig mit Myrtenzweigen gekocht zum Ausspülen des Mundes.

5) Saft von rothen Rüben in die Nase einzuziehen (Galen)**).

6) Nesseln mit Essig gekocht zum Ausspülen des Mundes (Russisches W. M.)***).

7) Abkochung des Genserichkrauts (Potentilla anserina) zum Ausspülen des Mundes (Tissot).

*) De morb. acut. et chron. Amst. 1709. 4. p. 375.

***) Op. Hipp. et Galeni a R. Charterius. Lutet. 1679. fol. T. X. p. 587.

****) W. M. Richter, Gesch. der Med. in Rußland, Th. I. 1813. S. 154.

8) Scheiben der frischen Mengelwurzel (*Rumex acutus*).

9) Der gelben Schwertelwurzel (*Iris pseudacorus*) an den Zahn zu legen und zu kauen. Eben so :

10) Trockene Bertramwurzeln (*Anthemis pyrethrum*), die im nördlichen Deutschland in den Gewürzladen zu haben sind, und zum Schärfen des Bieressigs an die Essigbrauer verkauft werden. (Götting. B. M.)

11) Knoblauch in den Mund zu nehmen*).

12) Hollunderwurzel mit Essig und Wein gekocht zum Ausspülen des Mundes **).

13) Taback zu kauen, um die Speichelabsonderung zu vermehren ***); z. B. eine halbe Zigarre in den Mund zu nehmen und an die schmerzhafteste Seite zu legen.

*) *Geoponicorum*, T. II. Lips. 1781. p. 914.

***) Dan. Vecker Kleine Hausapothek, darinn die Beschr. theils des Hollunders, theils des Wachholders. Königsb. 1650. 8.

****) Instruzione mediche per le genti di campagna. Bassano 1786. 4. „i medicamenti che fanno sputare assai lontano il dolore, si puo pertanto far masticare della foglia di tabacco.“

14) Zwiebelblätter, Pfeffer, Wein und Honig zusammengemengt in den Mund zu nehmen (Rusfisches B. M).

15) Eine Gewürznelke in den hohlen Zahn zu stecken.

16) Eine Papiertute oben anzuzünden, abzubrennen zu lassen und den Tropfen Dehl, der sich unten sammelt, an den Zahn zu wischen.

17) Den Milchsaft aus Feigenblättern auf Baumwolle an den Zahn zu bringen *).

18) Kohlenstaub in den hohlen Zahn gebracht hat Stark oft hülfreich gefunden.

19) Den Zahn mit einem rostigen Nagel zu berühren und diesen, genau in der Höhe, die der Zahn hat, in einen Baum zu schlagen (Persisches M.) **).

20) Gotteslämmchen (*Coccinella 7 punctata*) zerdrückt an's Zahnfleisch zu reiben ***).

21) Hirsch empfiehlt dazu auch den Kornkäfer (*Curculio frument. et granarius.*)

*) *C. Linné* Amoenit. acad. Holm. 1749. V. I. p. 46.

**) *E. L. Fink*, Verf. einer allgem. med. Geographie, Bd. I. S. 356.

***) *Blumenbachs* Handb. der N. G. 11te Ausgabe S. 280.

22) Das Zahnfleisch mit Eau de Cologne zu reiben und etwas davon in die Nase zu schlürfen.

23) Baumwolle mit Rum getränkt in's äußere Ohr der leidenden Seite zu stecken.

24) Kochsalz mit Kornbranntwein überschüttet in einer Tasse auf glühende Kohlen zu stellen und den aufsteigenden Dunst in den Mund gehen zu lassen (Göttinger B. M).

25) Platers Ehefrau befreite sich dadurch vom Zahnweh, daß sie sich die Zähne täglich mit gebranntem Salz rieb, welches sie auf den mit Speichel benetzten Finger nahm *).

26) Ein Soldat, der am furchtbarsten Zahnschmerzen litt, kam in der Verzweiflung auf die Idee, Schnee in den Mund zu nehmen, wodurch der Schmerz schnell und gänzlich gehoben wurde.

27) Günstige Wirkung haben auch Gegenreize, wie Meerrettig oder zerstoßener Knoblauch, in die Biegung des Ellenbogens der schmerzhaften Seite gelegt **).

28) Seidelbast auf die Arme.

*) Der Arzt e. Wochenschr. von Unzer VI. 65.

**) Fr. Hofmann Op. T. V. p. 367.

29) Blätter der gemeinen Indianischen Feige (Cactus Opuntia) durchschnitten hinter's Ohr *);

30) Gerbstete Scheiben von Rüben eben dahin.

31) Zaig aus Mehl, Eyerweiß, Branntwein und Mastix auf die Schläfe zu legen (Tissot).

32) Pottasche in einem Fingerhut an die Schläfe zu halten (Riverius).

33) Künstliche Magnete an den Zahn zu halten (Klaerich) **).

34) Den Rauch von Lauch- und Bilsenkraut-Saamen an den Zahn zu leiten ***).

35) Taback zu rauchen †).

36) Die Blätter des gelben Enzians (Gentiana lutea) aus dem hohlen Stengel, wie Taback, zu rauchen ††).

*) Salzburger m. ch. 3. 1816. IV. 311.

**) Hannöv. Magazin 1765. S. 397.

***) Regimen sanitatis Salerni s. Scholae Salernitanae de conserv. bona valet. praec. Ed. Ackermann 1790. 8. p. 170.

„Sic dentes serva: porrorum collige grana etc.”

†) Helvetius Traité des maladies les plus freq. et des rem. specif. pour les guerir. Paris 1705. p. 295.

††) C. Ch. Gmelin Flora Badensis Carlsr. 1805. T. I. pag. 587.

37) Trockene Huflattigblätter.

38) Stechapfelkraut zu rauchen *).

39) Campher in die Schuh zu streuen (N).

40) Zum innerlichen Gebrauch finde ich, daß eine Salzabführung aus 1 bis 2 Eßlöffeln von Glauber- oder Epsomsalz, in einem Glase Wasser gelöst, gegen fast alle Arten des Zahnwehs die schleunigste Hülfe leistet.

41) Eben so auch Clystiere.

42) Soldaten die im Felde oft von Zahnweh heimgesucht werden, befreien sich oft schnell davon, durch Grogtrinken bis zur Berauschung.

43) Einen Flintenstein glühend gemacht in ein Glas Brantwein zu werfen, und den Brantwein zu trinken (Berliner B. M.)

44) Man räth auch, um den unerträglichen Schmerz zu besänftigen: die Schläfenarterie vor der Mitte des Ohrs mit dem Finger stark zu drücken **).

*) *Must's Magazin für die ges. Arznt. Bd. III. Seite 312.*

***) *Schellhammer Diss. de odontalgia tactu sananda Kilon. 1701. Vogel Acad. pract. de c. et cur. c. h. affect. Lausan. 1789. II. p. 11.*

45) Auf ein Stückchen Kork zu beißen. Wenn nämlich bei entzündlichem Zahnweh der Zahn hervorsteht, so daß er beim Kauen schmerzhaft berührt wird, rath Gruithuisen *): man soll auf ein Stückchen Kork, zwischen den kranken und den entgegengesetzten Zahn gelegt, sanft beißen, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ St. lang; dadurch werde der Schmerz gelindert und der Zahn ziehe sich zurück, so daß man bald ohne Sorge kauen könne.

46) Zur Erhaltung der Zähne und als Vorbauungsmittel gegen Zahnweh scheint das tägliche, in den Kinderjahren schon anzufangende Reinigen derselben, mittelst einer, in frisches Wasser getauchten steifen Zahnbürste viel beizutragen. Vielleicht daß die Vernachlässigung dieses Gebrauchs bei uns, oder die weit geringere Beachtung desselben, neben climatischen Einflüssen, die wahre Ursache der häufigen Zahnleiden in Deutschland sind. Nirgend sollen Zahnschmerz und schlechte Zähne so zu Hause seyn, wie in Holland, Ostfriesland, Hamburg und Bremen.

47) Das Tragen wollener oder seidener Nacht:

*) Med. chir. Zeitung 1820. II. 240.

Kappen hält man in Frankreich für ein Mittel die Zähne zu conserviren *) und Zahnweh zu verhüten. In bloßem Kopf zu schlafen wird als den Zähnen verderblich angesehen; zugleich hält man es für unreinlich.

48) Gegen den Gesichtsschmerz (Prosopalgia Fothergilli) wirkt starker Druck und das Reiben der Backen mit rauhen Tüchern lindernd.

49) Nichts aber soll die wüthenden Schmerzen mehr besänftigen, als kaltes Wasser, mittelst Compressen aufgelegt **).

50) Heiße Dämpfe von siedendem Wasser einige Secunden lang auf die schmerzhafteste Stelle geleitet, hoben vollkommen und auf die Dauer einen Gesichtsschmerz, der zwei Jahre gedauert hatte ***).

51) Ein Mensch, der die stärksten Mittel vergebens gebraucht hatte, ging aufs Land, trank

*) *B. Rush*, med. inq. and. obs. 1789. I. 60.

***) *Dr. Bird* in *Horns Archiv* u. 1823. S. 122.

****) *Must's Magazin*, Bd. 6. 1819. In *Forrier's Notizen* 1823. VI. 158. wird die Bemerkung gemacht, daß Blasenpflaster, auf die leidende Wange selbst gelegt, in mehreren Fällen hilfreich gewesen.

Kerbelgruse zwei Monate lang, und das Uebel verlor sich.

52) Auch hat man den reichlichen Genuß von rothem Wein hülfreich gefunden *).

III.

K o p f w e h. M i g r a i n e.

1) Gegen Anfälle von habituellem Kopfw eh ist der Rath: ein großes Glas frisches Wasser zu trinken und in freyer Luft spazieren zu gehen oder zu reiten, einer der besten.

2) Hysterisches Kopfw eh weicht aber oft nicht eher als bis die Leidende sich ruhig niederlegt, und alles dunkel und still um sie ist.

3) Wenn unverdaute Speisen den Magen belästigen, vergeht das daher entstandene Kopfw eh nach Erbrechen, dem man daher anhelten muß **).

*) Conradi, Grundriß der Path. und Ther. Th. 2. 1816. S. 581.

***) Galeni Op. a. R. Charter. T. VI. p. 576. „Quod si ab eduliis crudis ventriculo incumbentibus per consensum caput doleat, aqua tepida liberalius potui exhibenda est, vomitusque imperandus.“